

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 12.03.2017 / 10:00 Uhr

### *Verkehrte Bekehrungen*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Aber ein Mann namens Simon hatte zuvor in der Stadt Zauberei getrieben und das Volk von Samaria in seinen Bann gezogen, indem er sich für etwas Großes ausgab. <sup>10</sup> Ihm hingen alle an, klein und groß, indem sie sprachen: Dieser ist die große Kraft Gottes. <sup>11</sup> Sie hingen ihm aber an, weil er sie so lange Zeit durch seine Zaubereien in seinen Bann gezogen hatte. <sup>12</sup> Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und vom Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sich Männer und Frauen taufen. <sup>13</sup> Simon aber glaubte auch und hielt sich, nachdem er getauft war, beständig zu Philippus; und als er sah, dass Zeichen und große Wunder geschahen, geriet er außer sich.“ (Apostelgeschichte 8, 9-13)

#### **I. DIE ZERSTREUTEN PREDIGTEN DAS WORT**

Mit der Ermordung des Stephanus hörte die Christenverfolgung nicht auf, sondern wurde danach sogar noch stärker. Saulus hatte Gefallen an Stephanus' Tod, er wurde davon regelrecht angestachelt, sodass sich noch am selben Tag eine große Verfolgung über die Gemeinde in Jerusalem erhob. Wir lesen: „Saulus aber verwüstete die Gemeinde, drang in die Häuser ein, schleppte Männer und Frauen fort und warf sie ins Gefängnis“ (Apostelgeschichte 8,3). Die Verfolgung geschah also mit brachialer Gewalt – nicht nur gegen Männer, sondern auch gegen Frauen. Saulus und der Hohe Rat wollten den neuen Glauben ausrotten.

#### **Die Apostel blieben**

Das Ergebnis der Verfolgung war: Viele Gläubige flohen in die Gebiete von Judäa und Samaria – ausgenommen die Apostel, die blieben. Sie spürten ihre Verantwortung als Hirten für die Schafe. Ähnlich ist es heute bei den Pastoren in der Ukraine. Pastor Alexander, der mit uns zusammenarbeitet, bleibt im Land, obwohl zwei seiner Söhne dort ermordet worden sind.

#### **Öl ins Feuer**

Der Versuch, den christlichen Glauben einzudämmen, verkehrte sich ins Gegenteil. Durch den Druck lösten die religiösen Führer in Israel eine Fluchtwelle aus in die Gebiete von Judäa und Samaria. So wurde der Missionsbefehl Jesu erfüllt: „... ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und **in ganz Judäa und Samaria** und bis an das Ende der Erde!“ (Apostelgeschichte 1,8). Die Feinde des Evangeliums gossen also eher Öl ins Feuer, als dass sie das Feuer der Christen löschen konnten, wie wir in Vers 4 lesen: „Die nun zerstreut worden waren, **zogen umher und predigten das Wort.**“

So ist es bis heute: Die wiedergeborene Christenheit wird wachsen, bis Jesus wiederkommt! Deshalb hat Er selbst gesagt: „Wenn sie euch aber in der einen Stadt verfolgen, so flieht in eine andere. Denn wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht fertig sein, bis der Sohn des Menschen kommt“ (Matthäus 10,23).

Der Kirchenschriftsteller Tertullian schrieb: „Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche!“ Beachte: „Sie predigten das Wort!“ Nicht: „Sie gaben Erfahrungsberichte.“

## II. EINE VERKEHRTE BEKEHRUNG

Der Diakon Stephanus lebte nicht mehr, aber es gab noch einen anderen, der Philippus hieß und unter den Flüchtenden war. Was lesen wir von ihm? „*Philippus kam hinab in eine Stadt von Samaria*“ (Apostelgeschichte 8,5). Und was tat er dort? Versteckte er sich? Nein, er „*verkündigte den Christus*“ – und zwar frei und offen, sodass sich sogar eine ganze Volksmenge versammelte. „*Und die Volksmenge achtete einmütig auf das, was Philippus sagte, als sie zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat.*“<sup>7</sup> Denn aus vielen, die unreine Geister hatten, fuhren diese mit großem Geschrei aus; es wurden aber auch viele Gelähmte geheilt und solche, die nicht gehen konnten.<sup>8</sup> Und es herrschte große Freude in jener Stadt“ (V. 6-8).

### Licht und Finsternis

Durch den Dienst des Philippus prallten Licht und Finsternis aufeinander. Unreine Geister fuhren aus mit großem Geschrei. Wenn ein lange an einem Ort liegender Stein weggewälzt wird, bricht unter dem sich darunter befindlichen Ungeziefer Chaos aus. Würmer, Käfer und anderes Krabbelgetier setzen zur Flucht an. Sie können sich im grellen Tageslicht nämlich nicht halten. So ist es auch mit den Kräften des Okkulten im hellen Licht des Evangeliums. Lüge fühlt sich im Licht der Wahrheit nicht wohl, sodass sich die Geister scheiden. „*Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis*“ (1. Johannes 1,5). Und wo Er hinkommt, muss die Finsternis weichen.

Wenn sich Menschen zu Christus bekehren, gibt es einen Wechsel von der Finsternis zum Licht. „*... dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott*“ (Apostelgeschichte 26,18). Darum wird von Christen gesagt: „*Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts*“ (Epheser 5,8). Nachfolger Jesu können natürlich nicht beides zugleich sein. „*Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?*“ (2. Korinther 6,14).

Glaube und Aberglaube sind unvereinbar. Okkultismus, Spiritismus, Mystizismus, Esoterik, Wahrsagerei, Zauberei und alle Arten von Glauben an Geister sind Feinde des Evangeliums. Und wo das Evangelium hinkommt, müssen diese unreinen Geister weichen! So wichen sie auch unter dem Dienst des Philippus, und „*es herrschte große Freude in jener Stadt*“ (Apostelgeschichte 8,8).

### Religionsvermischung

Aber das Bild war gemischt. Es gab einen Mann namens Simon, der in der Stadt Zauberei getrieben und damit die Menschen in seinen Bann gezogen hatte. Er wurde deshalb für einen Großen gehalten, von dem sie sagten: „*Dieser ist die große Kraft Gottes*“ (V. 10). Als nun Philippus auftrat, das Evangelium verkündigte und Zeichen und Wunder tat, bekam der Magier Konkurrenz. Viele glaubten nämlich, was Philippus predigte, und ließen sich taufen (V. 12). Und dann lesen wir: „*Simon aber glaubte auch und hielt sich, nachdem er getauft war, beständig zu Philippus; und als er sah, dass Zeichen und große Wunder geschahen, geriet er außer sich*“ (V. 13).

Hier haben wir einen Bericht über einen verkehrt Bekehrten. Er glaubte, ließ sich taufen und wurde doch nicht gerettet. Wie wir gleich sehen werden, versuchte dieser Mann, Religionsvermischung zu betreiben – das heißt, er versuchte das Beste aus beiden Welten zu nehmen. Als nämlich später die Apostel Petrus und Johannes von Jerusalem nach Samaria hinabkamen, um sich die Erweckung anzuschauen und um mit den Neubekehrten um den Heiligen Geist zu beten, lesen wir: „*Als aber Simon sah, dass durch die Handauflegung der Apostel der Heilige Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld*“<sup>19</sup> und sprach: *Gebt auch mir diese Vollmacht, damit jeder, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfängt!*<sup>20</sup> Petrus aber sprach zu ihm: *Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du meinst, die Gabe Gottes mit Geld erwerben zu können!*<sup>21</sup> Du hast weder Anteil noch Erbe an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott!<sup>22</sup> So tue nun Buße über diese deine Bosheit und bitte

*Gott, ob dir die Tücke deines Herzens vielleicht vergeben werden mag; <sup>23</sup> denn ich sehe, dass du in bitterer Galle steckst und in Fesseln der Ungerechtigkeit!“ (V. 18-23).*

Dieser Mann wollte offensichtlich das Evangelium als Deckmantel missbrauchen, um seine okkulte Religiosität beizubehalten. Er versuchte, seine Magie mit ein bisschen Christentum einzufärben. Und wenn das nicht ohne Geld möglich war, dann sollte auch das kein Problem sein.

Es ist weit verbreitet, z. B. Esoterik mit dem christlichen Glauben zu vermischen und in beidem Ähnliches zu sehen. Aber das ist Gott ein Gräueltat. Man kann nicht Feuer mit Wasser vermischen und nicht Licht mit Finsternis. Deswegen haben sich Menschen, die wahrhaft zu Christus gekommen und von neuem geboren sind, auch von allem getrennt, was mit transzendenten Kulturen zu tun hat. Dasselbe lesen wir im Wort Gottes: *„Viele aber von denen, die Zauberkünste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor allen“ (Apostelgeschichte 19,19).*

Simon dagegen wollte zweigleisig fahren. Er glaubte. Aber sein Glaube war nicht echt, er war nicht wiedergeboren. Deshalb sagte der Apostel Petrus auch zu ihm: *„Du hast weder Anteil noch Erbe an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott!“ (Apostelgeschichte 8,21).*

### III. EIN GLAUBE, DER NICHT RETTET

Wie war es aber mit dem Glauben der anderen, die auf Philippus gehört hatten und sich hatten taufen lassen? In den Versen 14-17 hieß es ja: *„Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. <sup>15</sup> Diese kamen hinab und beteten für sie, dass sie den Heiligen Geist empfangen; <sup>16</sup> denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren nur getauft auf den Namen des Herrn Jesus. <sup>17</sup> Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist.“*

Wir als Arche verstehen die Schrift so, dass mit „Geistestaufe“ die Wiedergeburt

gemeint ist. Denn nie ergießt sich der Heilige Geist stärker in das Herz eines Menschen als beim Akt seiner geistlichen Auferweckung (Römer 5,5). Niemals wird er mehr mit Heiligem Geist erfüllt als bei seinem Durchbruch vom Tod zum Leben.

Johannes taufte mit Wasser, was aber nur symbolische Bedeutung hatte. Wiewohl sie eine **Taufe zur Buße** war, schaffte sie dennoch keinen echten Neuanfang. Johannes rief nämlich seinen Getauften zu: *„Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der stärker ist als ich, ... der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen“ (Lukas 3,16).* Damit wollte er sagen, dass seine Taufe nur äußerlich mit Wasser geschah, während die Taufe Jesu in erster Linie **innerlich** stattfinden wird, nämlich mit Heiligem Geist und Feuer. Diese Geiststaufe Jesu schafft im Gegensatz zur Wassertaufe des Johannes echte Buße und Veränderung.

Genau das ist es, was heute so nötig ist. Wir brauchen nicht in erster Linie eine Taufe mit Wasser, die viele Menschen zu getauften Heiden macht, sondern wir brauchen Taufen mit Geist und Feuer, die Sünder zu neuen Menschen und zu echten Christen machen.

Darum verknüpft auch Petrus die Bekehrung mit dem Geistesempfang, er ruft: *„Tut Buße, ... so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen“ (Apostelgeschichte 2,38).* Paulus erklärt, dass die Eingliederung in den Leib Christi geschieht, indem wir *„mit einem Geist getränkt“* werden, *„denn wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden, ... wir sind alle getränkt worden mit einem Geist“ (1. Korinther 12,13).* Und im Römerbrief konstatiert er: *„Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein“ (Römer 8,9).*

Wenn unser Text uns von den Samaritern explizit sagt: *„Er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren nur getauft auf den Namen des Herrn Jesus“ (Apostelgeschichte 8,16),* dann hatten sie noch nicht den Heiligen Geist und waren auch noch nicht wirklich Angehörige des Herrn Jesus. Denn ohne den Heiligen Geist gibt es keinen einzigen Christen. Aber ist jemand wiedergeboren, dann ist er mit Heiligem Geist getränkt und getauft.

### **Eine Bekehrungsprozedur hilft nicht**

Gewiss gibt es Menschen, die nur im Allgemeinen glauben, aber nicht im rettenden Sinn. Wir wissen nur allzu gut, dass viele in Evangelisationsveranstaltungen aus Begeisterung heraus ihre Hand erheben, nach vorn kommen, eine Entscheidungskarte ausfüllen oder gar ein Übergabegebet an Christus nachsprechen. Dabei fehlt aber oft der Heilige Geist, der allein göttliches Leben und nachhaltigen Glauben schaffen kann. Deshalb gibt es so viele Namenchristen, *„die den äußeren Schein von Gottesfurcht haben, deren Kraft sie aber verleugnen“* (2. Timotheus 3,5).

Sie glauben irgendwie. Und doch muss man sie fragen: „Habt ihr wirklich die Wiedergeburt erlebt? Oder ist der Same des Wortes nur schnell aufgegangen, hatte aber nicht genug Tiefe, wie jener Same, der auf steinigem Boden fiel?“ Von ihm sagt Jesus: *„Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es“* (Matthäus 13,6). Wurzellose Christen sind Christen ohne den Heiligen Geist! Viele glauben, aber ihr Glaube stammt nicht aus der Kraft der Wiedergeburt, sondern aus religiöser Aufregung.

Aus einem solchen Grund glaubten auch damals viele an Jesus: *„Es glaubten viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat.“*<sup>24</sup> *Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht an; denn er kannte sie alle“* (Johannes 2,23-24). Der Herr Jesus traute ihrem Glauben nicht, da dieser nur enthusiastischer Wunderglaube, aber nicht lebendiger Heilsglaube war.

Hier scheint mir auch der Grund dafür zu liegen, weshalb Petrus und Johannes nach Samaria reisten: Sie wollten die Echtheit der

Erweckung prüfen. Auch heute ist das immer wieder dringend nötig. Menschen bekennen ihren Glauben und lassen sich taufen, aber hinterher kommen Zweifel auf: *„Waren sie wirklich gläubig, als sie sich taufen ließen?“*

So war es offensichtlich auch mit den Neubekehrten in Samaria. Sie waren gläubig, aber ihr Glaube war kein rettender Glaube. Obwohl sie glaubten, waren sie nicht wiedergeboren. Darum war dringend Gebet nötig. Sie sollten nicht nur äußerlich berührt sein, sondern an der Wurzel erneuert werden und zu echtem geistlichen Leben durchdringen, was auch heute sehr vonnöten ist. Bekehrungsprozeduren reichen nicht, sondern echte Wiedergeburten sind nötig!

### **Echte Durchbrüche sind notwendig**

Wir glauben darum, dass die Apostel Petrus und Johannes mit ihrer Reise nach Samaria keine Lehre aufstellen wollten, nach der alle Wiedergeborenen zusätzlich noch eine Geistestaufe benötigen, sondern sie wollten klarmachen, dass dringend zwischen totem und lebendigem Glauben zu unterscheiden ist. Ihr tiefer Wunsch war, dass die Erweckung in Samaria kein Strohfeuer, sondern nachhaltig sein sollte. Es sollte nicht so enden wie mit dem Zauberer Simon – der am Ende allerdings auch noch die wahre Buße suchte, als er rief: *„Betet ihr für mich zum Herrn, dass nichts von dem, was ihr gesagt habt, über mich komme!“* (Apostelgeschichte 8,24).

Willst du nicht auch das Gebet suchen? Willst du nicht den Heiligen Geist zur Buße und Errettung empfangen? Dann komm und mach ganze Sache mit Jesus und erlebe eine richtige Bekehrung! Amen.